

„Wir hofften zuversichtlich, daß Allah eines Tages Si Larbi genesen lassen würde; und so verwaltete ich inzwischen seinen Besitz.“

Schließlich ermittelt man noch einen wichtigen Mitwisser, den reichen Großkaufmann Si Hadsch Madschub ben Kiran, einen intimen Freund der Familie Driss Scherkau, der anfangs hochfahrend jede Aussage verweigert mit der Begründung, er wäre kein Verbrecher, um verhört zu werden und kein Polizist,

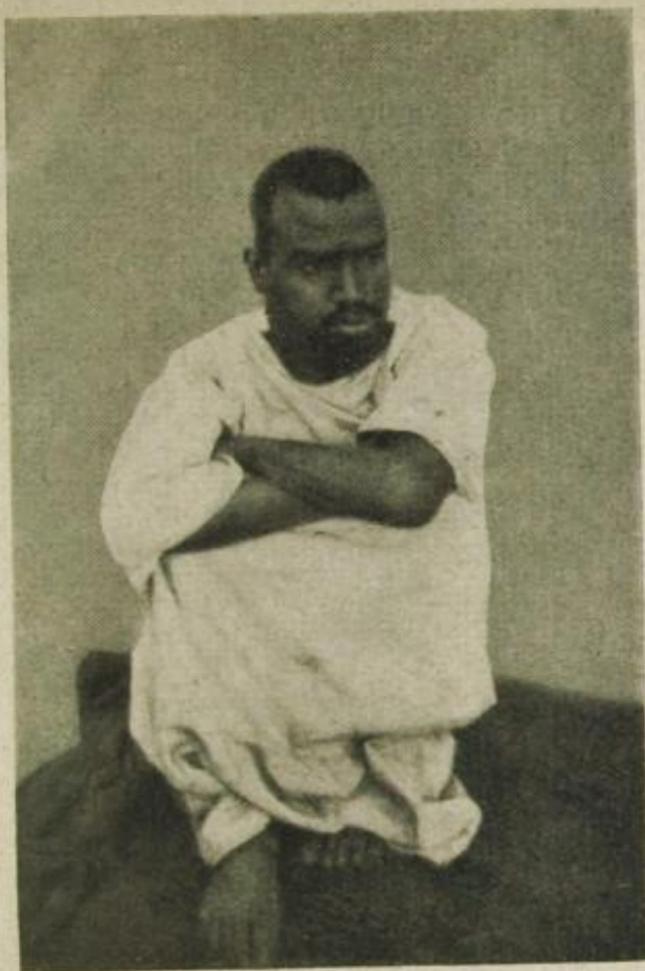


*Der Handwerker zeigt die Beinfesseln, die er dem befreiten Si Larbi abgesägt hat*

um in Kriminalfällen zu helfen, sich aber schließlich dazu bequemt, zuzugeben, daß er bei der Einkerkering des „armen Geistesschwachen“ behilflich war und ihn sogar einmal in Begleitung zweier anderer Notabeln im Funduk besuchte, ja daß sogar der Kadi, die höchste religiöse Persönlichkeit der Stadt, von der Angelegenheit gewußt habe.

Die Sache zieht immer weitere Kreise. Immer mehr Personen werden in die Affäre verwickelt. Leute, deren Stellungen unantastbar schienen.

Der Fall erweckt in der Öffentlichkeit ein starkes Echo. Die marokkanische



Fotos Boutet

*Si Larbi ben Hadsch*

*wenige Stunden nach seiner Befreiung. Er ist infolge des Hungers unnatürlich aufgedunsen*

*Das untere Bild zeigt den alten Funduk, in welchem Si Larbi hinter einer vermauerten Fensteröffnung (×) jahrelang gefangen saß*

